



# Königsdörfchen

Informationsblatt der  
Dorfgemeinschaft St. Magdalena 1948  
Kleinkönigsdorf e.V.

Ausgabe 29

www.koenigsdorf.info

Mai 2010

## Königsdorf im 2. Weltkrieg

Schon der 1. Weltkrieg hatte von der Bevölkerung große Opfer gefordert. Viele Männer aus Königsdorf, die als Soldaten ins Feld gezogen waren, kehrten nicht mehr zurück. Ihre Namen sind auf dem Kriegerdenkmal vor der Sebastianuskirche verewigt.

Am 30. Januar 1933 beruft Reichspräsident Hindenburg Hitler zum Reichskanzler. Den neuen Zeitgeist bekommen auch die Kirche und die kirchlichen Verbände zu spüren. Am 1. Juli 1933 erscheinen in Großkönigsdorf der Polizeikommissar aus Weiden, zwei Polizeiassistenten, ein SA-Mann und der Ortsgruppenleiter der NSDAP und beschlagnahmen Unterlagen des Jungmännervereins. Das Jugendheim wird versiegelt. Auf Protest von Pfarrer Josef Hansen wird das beschlagnahmte Material zurückgegeben und auch der Schlüssel zum Jugendheim.

Am 1. September 1939 überschreiten deutsche Truppen die Grenze zu Polen. Der 2. Weltkrieg war ausgebrochen. In der Pfarrchronik vermerkt Pfarrer Hansen das erste Opfer des Krieges. Östlich von Warschau fällt am 13. September der 22jährige Erbhofbauer Leo Bethune. Königsdorf erlebt die erste Einquartierung. Zeitweise sind 1939 700-800 Soldaten in Familien untergebracht. Nach dem Frankreichfeldzug kommen 1940 die ersten französischen Kriegsgefangenen in den Ort und arbeiten in der Steinzeugfabrik Großpeter-Lindemann.

Der Krieg nimmt immer grausamere Formen an. Es mehren sich die Nachrichten von gefallenen Soldaten. Auch die Zivilbevölkerung bekommt die Schrecken des Krieges zu spüren. Bis zum Frühjahr 1943 beklagte die Pfarngemeinde den Tod von 12 Pfarrangehörigen, die



Absturz eines Flugzeuges auf das Wohnhaus der Familie Buecken in dem auch die Feuerwehr untergebracht war. Heute steht dort die evangelische Kirche. (15. Oktober 1944)

als Soldaten an den verschiedenen Frontabschnitten fielen. In der Nacht zum 17. Juli 1943 erlebte Großkönigsdorf den ersten Fliegerangriff. Etwa 100-200 Meter südlich der Bahn fallen Bomben und zerstören zahlreiche Wohnhäuser. Auch die Kirche wird in Mitleidenschaft gezogen.

Bis zum Frühjahr 1944 hatte sich die Zahl der Gefallenen auf über 20 erhöht. Fast jeden Tag und jede Nacht ertönten die Sirenen und die nicht evakuierten Einwohner suchten in Kellern und Bunkern Schutz. Am 21. April 1944 zerstörte eine Luftmine in der Nähe der Greinstraße zahlreiche Wohngebäude. Die Situation in den letzten Kriegsmonaten schildert der inzwischen zum Dechant ernannte Pfarrer Hansen wie folgt: „Die nach der Invasion der Feindmächte in der Normandie (6. Juni 1944) sich ungünstig gestaltende Kriegslage, besonders nach dem unerwarteten schnellen Vordringen des Feindes bis nach Belgien hinein, machte sich

in unserem Ort vom 3. September 1944 an stark bemerkbar. Starker militärischer Verkehr auf der Aachener Straße Richtung Köln. Seit dem 10. September Durchfahrt per Auto, Rad, Wagen. Sonderzüge der Evakuierten aus den Grenzgebieten am Westwall: Bild des Jammers! Außer den 14- bis 16jährigen Hitlerjungen werden auch viele ältere Leute (50-60 Jahre) zu Erdbefestigungsarbeiten an die Westgrenze berufen.“

Es mehren sich die schweren Luftangriffe auf Köln, das in Schutt und Asche versinkt. Am 15. Oktober 1944 zerstört ein abstürzendes Flugzeug ein Wohnhaus gegenüber der Schule. 6 Menschen kommen dabei ums Leben. Im Oktober verlassen zahlreiche Familien wegen der kaum mehr ertragbaren Lebensbedingungen den Ort und lassen sich in rechtsrheinischen Gebieten, nach Thüringen und Sachsen evakuieren. Umgekehrt suchen Flüchtlinge aus den von den Alliierten besetzten Gebieten,

## Königsdorf im 2. Weltkrieg (Fortsetzung)

besonders aus dem Kreis Jülich, in Königsdorf Schutz.

Die Zahl der Gefallenen stieg inzwischen auf über 30. In der Nacht zum 23. Februar 1945 und am Tag danach griffen Flugzeuge den Bahnhof an. Zwölf Bomben richteten in Großkönigsdorf und Neufreimersdorf größere Schäden an.

In den Märztagen des Jahres 1945 lag der Ort unter starkem Artilleriebeschuss. Die noch verbliebenen Einwohner hausten Tag und Nacht in den Kellern und Bunkern.

Solche Bunker oder Stollen wurden von der Bevölkerung, Arbeitern der Grube Fischbach, von Frauen und Kindern in Eigenleistung in die Erde getrieben. Bunker befanden sich u.a. am Freimersdorfer Weg/Brauweilerstraße, in der Waldstraße, am so genannten „Stotzeng“, an der Anhöhe zum Elisabethheim, auf dem Eckgrundstück Friedrich-Ebert-Straße/Starenweg, an der Aachenerstraße (Gelände Gaststätte „Em joode Stüffje“, Gaststätte Longuich, heute Haus Wagner) und auch in Neufreimersdorf.

Heute erinnern nur noch die Kriegerdenkmäler auf dem Friedhof in Kleinkönigsdorf und an der Sebastianuskirche an der Aachener Straße an dieses dunkle Kapitel der Königsdorfer Geschichte.

Zu dieser Zeit gehört auch noch ein anderes Kapitel, das wir hier nicht vergessen wollen: Am 13. und 15.11.1938 fuhren vom Bahnhof Großkönigsdorf aus 2 Deportationszüge mit insgesamt 600 rheinischen Juden aus Köln, aus Siegburg und dem Kreis Bergheim, die im Sammellager

Brauweiler interniert waren, ins Konzentrationslager Dachau. Unter ihnen befanden sich auch 4 Juden aus Frechen. Anfang 1939 wurden sie aus dem KZ entlassen mit der Auflage, mitsamt ihren Angehörigen Deutschland so schnell wie möglich zu verlassen. Eine Gedenktafel an der Aachenerstraße in Höhe des Bahnhofs erinnert an dieses Ereignis. (Quelle: „Chronik einer schreckensreichen Zeit“ – „Königsdorf“) Rolf Rong

Flakstellung auf dem Feld zwischen Kleinkönigsdorf und Brauweiler - Bildquelle: Stadtarchiv Frechen



## Künstler in Königsdorf - Lieselotte Hadulla

Obwohl Kölner bzw. rheinische Eltern erblickte sie 1945 in der Evakuierung in Altenburg in Thüringen das Licht der Welt. Im Heimatdorf ihres Vaters in Erfstadt-Bliesheim sowie in der Heimatstadt ihrer Mutter wuchs sie auf und lebt seit 1967 in Königsdorf, wo sie – die älteren Leser werden sich erinnern – von 1968 – 1978 ein Kunstgewerbegeschäft an der Aachenerstraße führte. Lieselotte Hadulla ist verheiratet und hat zwei Kinder, die ebenfalls künstlerisch tätig sind, sowie drei Enkelkinder, die ebenfalls schon – spielerisch - an die Malerei herangeführt werden.

Nachdem sie sich auch schon in der Jugend mit Malen und Klavierspielen künstlerisch betätigte, widmete sie sich dann wieder intensiv der Malerei in Form von Weiterbildungen u.a. in Köln an der dortigen Malschule. Heute arbeitet sie vorwiegend mit Acrylfarben, die sie mit Spachtelmasse, Seidenpapier, Wachs, Quarzsand oder Folie kombiniert. Der besondere Reiz ihrer Bilder besteht in der dreidimensionalen Farbgebung, die sie nicht nur mit dem Pinsel, sondern auch mit anderen Utensilien, wie Schwamm, Finger oder Spachtel erreicht. Die gesamte Bildpalette umfasst Werke in Öl, Acryl und Kreide, aber auch



Aquarelle und Radierungen. In den letzten Jahren waren ihre Werke auf zahlreichen Veranstaltungen, wie z.B. 2009 dem Kunstmarkt der Stadt Kerpen und dem Kunstmarkt in Erfstadt-Liblar zu sehen. Gleichfalls jährlich bei der Ausstellung „Kunst im Kloster“ im Altenzentrum St. Augustinus, wo sie auch als Sprecherin der Künstler fungiert, die den Erlös dem UZONDU-Projekt zur Verfügung stellen.

Bei diesen Veranstaltungen kann der Besucher auch das Lieblingsobjekt der Künstlerin erkennen, den Kölner Dom, den Lieselotte Hadulla in allen Größen, Farben und Materialien variiert.

Ihre Begeisterung für die Domstadt drückt sich auch in einer weiteren Aktivität aus: Lieselotte Hadulla leitet die Karnevalsgruppe der Königsdorfer kfd (Katholische Frauengemeinschaft Deutschland), die jedes Jahr eine Sitzung durchführt, die von ihr präsiert wird und die auszugswise auch in den Altenclubs und Altenheimen in Königsdorf gezeigt wird.

Wer mehr über die Malerin Lieselotte Hadulla und ihre Werke erfahren möchte, kann dies auch auf ihrer Homepage: [www.liha-online.de](http://www.liha-online.de) oder beim nächsten „Kunst im Kloster“ am 30.+31.Oktober 2010. Rolf Rong

# Königsdorf, Királyfalva, Jastrzebie Zdrój, Królewo

In der letzten Ausgabe berichteten wir ausführlich über Königsdorf in Bayern.

Aber es gibt nicht nur dieses und unser Königsdorf. Das Internet berichtet von weiteren Orten gleichen Namens, die alle eines gemeinsam haben, ihre Ursprünge liegen alle viele hundert Jahre zurück. So z.B. das Königsdorf im Bezirk Jennersdorf im Burgenland, das 1428 erstmals erwähnt wird, wobei dieses Königsdorf, wie das

gesamte Burgenland einige Zeit zu Ungarn gehörte und deshalb auch einen ungarischen Namen hat: Királyfalva.

Ähnlich verhält es sich mit Bad Königsdorff in Oberschlesien, dessen erste urkundliche Erwähnung aus dem Jahre 1467 stammt und dessen polnischer Name Jastrzebie Zdrój lautet.

Und auch das 1340 gegründete Königsdorf

in Ostpreußen hat einen zweiten Namen: Królewo. Von hier stammt übrigens der letzte Oberstallmeister des Hauptgestüts Trakehnen.

Außerdem ist Königsdorf noch Name dreier oberösterreichischer Katastralgemeinden (= kleinste Verwaltungseinheit im Gebiet der ehemaligen Österreich-ungarischen Monarchie) in den Gemeinden Oberneukirchen, Sankt Agatha und Sankt Veit.  
Rolf Rong

## Ein Wintermärchen in Königsdorf 2010



## Maifest in Königsdorf 2010

Am 04.04.2010, also traditionsgemäß am Ostersonntag, fand die Maiversteigerung der Kleinkönigsdorfer Maigesellschaft statt. Wie schon im letzten Jahr traf man sich im Schützenkeller in der Pfeilstraße. Der Zuspriech der Königsdorfer war gut und auch viele Mitglieder befreundeter Maigesellschaften aus den Nachbarorten waren gekommen um zu hören und zu sehen wer am diesjährigen Maifest, das vom 07. bis 09. Mai im Festzelt auf dem Freimersdorfer Weg stattfindet, die Ehrenämter bekleidet. Der Usklöpfer René

Bank brachte in dieser langen Nacht folgende Ämter an den Mann bzw. Frau:

Maikönig	Frank Pesch
Maikönigin	Vanessa Jegszenties
Maiknecht	René Wichterich
Maimagd	Astrid Steven
1. Fahnenoffizier	Sascha Heller
2. Fahnenoffizier	Jan Steven
Dörpommel	Michael Parsch
Straußträger	Marcus Heller
Vorreiter	Torsten Rosewig



Foto: J.L. Dahmen

## Königsdorfer im Pressespiegel

Wußten Sie schon,

... dass am 16.06.1955 im Gebiet um Kleinkönigsdorf eine Atombombe abgeworfen wurde?

... dass im Mai 1970 vor dem Haus Wagner die (Original-) Apollo-X-Kapsel stand ?

... dass 1975 in Königsdorf die größte Sonnenblume der Welt stand?

... dass am 6.3.1978 über 20 Kripobeamte ein Königsdorfer Nachtlokal auf den Kopf stellten?

... dass Henning Krautmacher von den „Höhnern“ 2003 Taufpate eines Uhus in der Königsdorfer Greifvogelstation wurde?

... warum die Grillhütten im Königsdorfer Wald abgerissen werden mussten?

Dieses und vieles mehr über 100 Jahre Königsdorf erfahren Sie im Buch „Königsdorf im Pressespiegel“, das Sie zum Preis von nur 12,- Euro in der Buchhandlung Lautz, bei Schreibwaren Sator und allen Vorstandsmitgliedern erhalten.

## Jahreshauptversammlung der Dorfgemeinschaft am 14. März 2010

Nach den Berichten des 1. Vorsitzenden und des 1. Kassierers von den Ereignissen des Jahres 2009 und dem aktuellen Finanzstand der Dorfgemeinschaft, standen u. a. Neuwahlen des Vorstands an. Der Entlastung des alten Vorstands auf Antrag des Archivars Walter Meyer, ging der positive Bericht über die Kassenprüfung von Alfred Schäfer und Walter Lüttgen voraus.

Die anstehenden Neuwahlen der jeweils ersten Posten, wurden von Rolf Rong geleitet und brachten für das Jahr 2010 folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender	Axel Kurth*
2. Vorsitzender	Wolfgang Hüppler
1. Kassierer	Alfred Schäfer**
2. Kassierer	Angela Mörsch

1. Schriftführer	Wilhelm Schulte*
2. Schriftführer	Siegfried Offermann**
Beisitzer	Heinrich Klein**
Beisitzer	Hartmut Wiese
Beisitzer	Dieter Faßbender*
Beisitzer	Helmut Köllgen**
Materialwart	Hans Poulheim
Materialwart	Rolf Heinrich*
1 Kassenprüfer	Peter Kaulen**
1 Kassenprüfer	Walter Lüttgen*

\* im Amt bestätigt, \*\* neu gewählt  
Siegfried Offermann löste Silke Au vorzeitig ab, weil sie aus zeitlichen Gründen ihr Amt abgab. Helmut Köllgen und Peter Kaulen üben Ihr Amt aus turnusmäßigen Gründen jeweils nur für ein Jahr aus!

## Waldfest vom 03.–06.06.2010

Donnerstag, 03. Juni	ab 11:00 Uhr 12:00 – 14:30 Uhr 14:30 – 17:00 Uhr ab 18:00 Uhr	Frühschoppen Reibekuchen Kuchenbuffet Tanz am Waldesrand mit „Georgio Marcante“ und Band
Freitag, 04. Juni	ab 18:00 Uhr	Grillabend und Tanz am Waldesrand mit „Georgio Marcante“ und Band
Samstag, 05. Juni	ab 19:00 Uhr	Tanz-Abend mit „Shapes of Sound“
Sonntag, 06. Juni	ab 11:00 Uhr 12:00 – 14:00 Uhr 15:00 – 17:00 Uhr 14:30 – 17:00 Uhr ab 17:00 Uhr	Musikalischer Frühschoppen Erbsensuppe aus der Gulaschkanone Frische Waffeln Kinderfest mit tollen Spielen und Preisen Dämmererschoppen



## Termine

<b>April</b>	
30.04.2010	Maigesellschaft Kleinkönigsdorf, Freimersdorfer Weg: 17:00 Uhr Aufstellen des Maibaums
<b>Mai</b>	
07.-09.05.10	Maigesellschaft Kleinkönigsdorf, Zelt Freimersdorfer Weg: Maifest
16.05.2010	St.-Sebastianus Schützen, Hochstand, Pfeilstraße 12: 13:00 Uhr Eröffnungsschießen
29.05.2010	Maigesellschaft Kleinkönigsdorf, Hochstand, Pfeilstr.12: 17:00 Uhr Tanz aus dem Mai („Maibaumverbrennen“)
<b>Juni</b>	
03.-06.06.10	Dorfgemeinschaft Kleinkönigsdorf, Waldfestplatz Widderstraße: Waldfest
11.-12.06.10	FC-Freunde Königsdorf, Hochstand, Pfeilstr.12: Sommerfest
<b>Juli</b>	
03.07.2010	TuS Blau-Weiß Königsdorf, Gerhard-Berger-Halle: 11:00 Uhr Saisonabschluss der Handballabteilung
09.-11.07.10	St.-Sebastianus Schützen, Festplatz Pfeilstraße 12: Schützenfest
11.07.2010	Evangelische Gemeinde Königsdorf, Pfeilstraße 40: Gemeinde-/Sommerfest
17.07.2010	St.Sebastianus Schützen, Pfarrsaal, 18:00 Uhr Krönungsball

## Impressum:

**Redaktion:** Rolf Rong,  
Siegfried Offermann, Axel Kurth  
**Text- und Bildbeiträge:** privat  
**Layout und Satz:** Axel Kurth  
**Druck:** Druckerei Lichius, Königsdorf  
**Gedruckte Auflage:** 1000 Exemplare,  
kostenlose Auslage in diversen  
Königsdorfer Geschäften  
Ansonsten unter  
[www.koenigsdorf.info](http://www.koenigsdorf.info) abzurufen  
V.i.S.d.P. Dorfgemeinschaft  
St. Magdalena 1948 Kleinkönigsdorf e.V.  
Axel Kurth, Franz-Lenders-Str. 16  
50226 Frechen